Mangel an Viehfutter werden muß. Wenn auch die Kühe nach dieser Fütterung weder fett werden, noch viel milchen, so dient es doch zur Erhaltung derselben.

2) Auch schneidet man in Schweden kleine Reiser und Aeste ab, bindet sie in Bündel, und hebt sie zu Viehfutter auf. Man thue zur Zeit der Noth dasselbe.

3) Wo man Freiheit auf seinen Aeckern, und nicht Stoppeltrift zu leiden hat, und wo das Feld nicht zur Winterfrucht bestimmt ist, da breche man nach Abbringung der Früchte das Feld sogleich um, egge und besäe es mit Stoppelrüben. Wenn solche Rüben auch nicht gewichtreich werden, so sind sie doch eine gute Zubuße.

4) Unter gleichen Umständen kann man auch Spergel (Spergula arvensis), und zwar sowohl den großen als kleinen säen. Diese Maaßregel ist vorzüglich zu empfehlen, da der Spergel ein vortreffliches Futter zur Milch ist.

5) Nicht weniger ist die Bibernelle (Poterium sanguisorba) anzurathen. Sie wird in England häufig als Futterkraut gebauet und dauert daselbst den Winter über grün auf den Feldern aus.

6) Man säe viel Spinat (Spinacia) zum Behuf des Futters. In England geschieht dies auch, und der Spinat dauert ebenfalls bis spät im Winter, wenn ihn nicht zu harte Fröste treffen.

7) Auch die Rauchfuttersaat von Wicken und Hafer ist zu empfehlen; ferner

8) die Kohlsaat oder der Schnittkohl (Brassica oleracea Nepobrassica). Endlich ist

9) in solchen Jahren alle Sorgfalt anzuwenden, den Wiesen so zu Hülfe zu kommen, daß die Grummeternte so reichhaltig wie möglich werde. Es geschieht dies durch Aufstreuen der Asche, durch Wässern, durch Aufbringung der Düngerjauche und Anwendung anderer Düngmittel.

267. Wie